

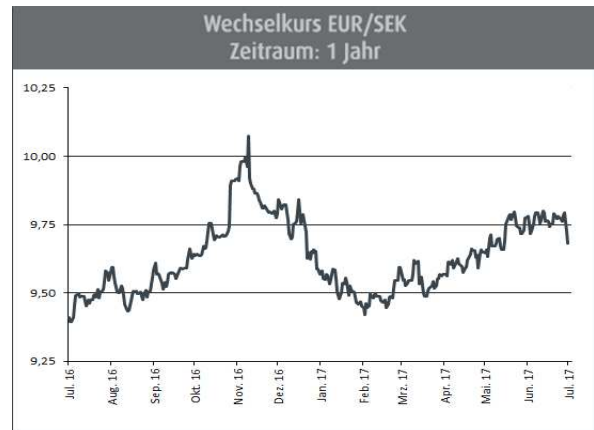
Schwedische Krone (Stand: 03.07.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

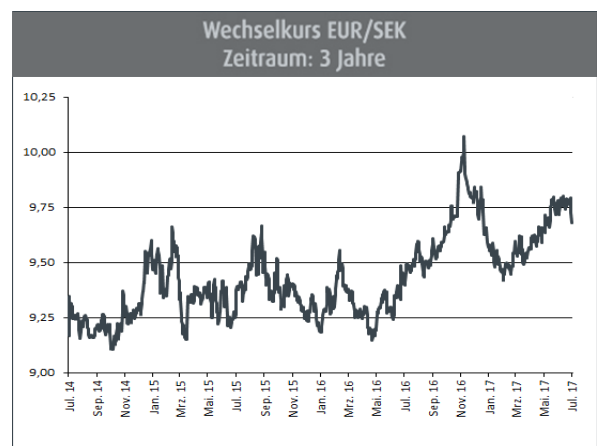
Schwedens Konjunktur zieht an! Das Nationale Institut für Wirtschaftsforschung gab Ende Juni seine neuen Konjunkturprognosen bekannt. Demzufolge rechnen die Analysten für das laufende Jahr mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,7 % und für 2018 mit 2,5 %. Der Anstieg wird dabei in erster Linie getrieben durch die starken Exporte und steigende Investitionen in langfristige Wirtschaftsgüter. Die staatlichen Ausgaben hingegen zeigen sich voraussichtlich etwas schwächer. Für die Jahre 2019 und 2020 rechnet das Wirtschaftsforschungsinstitut hingegen mit einem etwas abgeschwächten BIP-Wachstum von 1,8 bzw. 1,6 %. Die anziehende Konjunktur wird dazu führen, dass sich die Lage am Arbeitsmarkt weiter entspannen wird. Nach einer Quote von 6,6 % in 2017 wird für 2018 ein Rückgang der Arbeitslosenquote auf 6,4 % erwartet. Damit wird die Anzahl an Beschäftigten mit einem regulären Einkommen erhöhen, was erwartungsgemäß wiederum den privaten Konsum stärken und das Wirtschaftswachstum weiter stützen sollte. Zuletzt hatten sich die Verbraucher allerdings weniger konsumfreudig gezeigt. So stiegen jüngsten Veröffentlichungen zufolge die Einzelhandelsumsätze im Mai um 2,4 % und damit etwas schwächer als die 3,4 % im April. Dennoch ist der jüngste Anstieg erfreulich zu werten, hatten die Analysten doch mit einem Anstieg von lediglich 1,9 % gerechnet. Aktuell ist in einigen Branchen in Schweden eine Mangel an Fachkräften zu verzeichnen. Üblicherweise führt dies tendenziell zu steigenden Inflationsraten, da versucht wird, Fachkräfte durch höhere Löhne anzulocken. Analysten rechnen dennoch erst im Jahr 2018 mit einer Zinsanhebung durch die schwedische Notenbank (Riksbank) auf dann -0,25 %. Bis 2018 sollten die Zinsen dann auf bis zu 0,50 % angehoben werden. Aktuelle Entwicklungen lassen den Schluss zu, dass die Schwedische Reichsbank ihr Inflationsziel anpassen will.



Die älteste Notenbank der Welt denkt darüber nach, eine ihrer zentralen Regeln zu ändern. Wie die Währungshüter jüngst mitteilten, wollen sie sowohl die Berechnungsmethode ihres Inflationsziels als auch den Zielwert an sich verändern. So sollen künftig die Kosten für Hypothekenkredite aus dem für die Geldpolitik relevanten Verbraucherpreisindex herausfallen. Zudem soll das Inflationsziel von zwei Prozent durch ein Toleranzband von einem Prozent nach oben und unten ergänzt werden. Die Herausrechnung der Kosten für Hausbaukredite begründet die Notenbank damit, dass ihre Geldpolitik auf diese Zinskosten direkte Auswirkungen habe. Das neue Inflationsmaß soll dieser Verzerrung Rechnung tragen. Das Inflationsband soll eingeführt werden, weil die Teuerung aus verschiedenen Gründen kurzfristig recht deutlich schwanken kann.

Ausblick

Charttechnisch zeigt die Schwedische Krone derzeit ein äußerst interessantes Bild: der seit Monaten tonangebende Abwertungs-Trendkanal wurde durch die jüngsten Kursgewinne gebrochen. Dies ist üblicherweise als klares Kaufsignal zu werten! Die Trendwende und die nun zu verzeichnenden Kursgewinne hatten wir in unserem letzten Währungsbericht bereits prognostiziert. Das nun zu beobachtende technische Kaufsignal wird flankiert von den deutlich verbesserten Konjunkturzahlen Schwedens. Offenbar dreht nun die Stimmungslage an den Märkten und die Marktteilnehmer sind wieder verstärkt „pro-Schweden“ eingestellt. Es ist nun davon auszugehen, dass das Korrekturpotential ausgereizt ist und der Kurs der Krone nun wieder umschwenken und gegenüber dem Euro zulegen wird. Bis zur kompletten Trendwende mit einem neuen, stabilen Aufwärtstrend werden allerdings noch einige Wochen mit stärkeren Kursausschlägen ins Land ziehen. Chancenorientierte Anleger, die auf die dargelegte Trendwende und auf das Kurspotential Schwedens setzen wollen, können nun in die Krone einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)